

Zeitschrift: Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten
Herausgeber: Naturmuseum Olten
Band: 16 (2009)

Artikel: Krummer Schnabel, spitze Krallen : Greifvögel und Eulen
Autor: Tobler, Felix / Bürgin, Toni / Flückiger, Peter F.
Kapitel: Kinderstube
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderstube

Greifvögel und Eulen sind fürsorgliche Eltern. Besonders die Mütter kümmern sich intensiv um ihre Jungen und lassen sie während Wochen kaum aus den Augen. In den ersten Tagen werden die Küken nur mit bestem Fleisch gefüttert, das die Mutter sorgfältig in kleine Portionen zerkleinert und mit dem Schnabel an die Jungen reicht.

Die Balz vieler Greifvögel beginnt im Vorfrühling. Mäusebussarde und andere Arten vollführen dann spektakuläre Kunstflüge. Damit beeindrucken die Männchen mögliche Partnerinnen und markieren gleichzeitig ihr Revier. Eulenpaare dagegen finden über Balzgesänge zueinander. Mit der Balz stimmen sich die Partner auf die Paarung und die Aufzucht ihres Nachwuchses ein. Viele Greifvogelpaare bleiben das ganze Leben zusammen, dennoch balzen sie jeden Frühling.

Das starke Geschlecht sind bei den meisten Greifvögeln die Weibchen. Besonders gross sind die Unterschiede beim Sperber: Bei diesem Vogeljäger ist das Weibchen um gut zwei Drittel schwerer als das Männchen. Das grössere, kräftigere Weibchen beschützt die Jungen im Horst, während das kleinere, wendigere Männchen in der Umgebung des Nestes im Wald jagt, um das Weibchen und den Nachwuchs zu ernähren.

Das Weibchen brütet bei kleinen Arten während drei bis vier Wochen, bei grösseren Arten während sechs bis acht Wochen. Anschliessend müssen die Jungvögel mindestens nochmals so lange im Nest aufgezogen werden. Die Betreuung des Nachwuchses nach dem Ausfliegen dauert beim Turmfalken einen Monat, beim Waldkauz drei und beim Steinadler sechs Monate!

Nur etwa die Hälfte der Nachkommen überlebt das erste Jahr. Kälte, Nässe, Nahrungsmangel, Geschwistermord oder Beutegreifer sind einige der tödlichen Gefahren für die Jungvögel.



**Begrünter Horst eines
Wespenbussards**



**Schwarzmilanhorst
mit Abfällen**

Oft beginnen die Männchen bei den Greifvögeln mit dem Bau des Nestes. Wenn sie verschiedene Nester anlegen, wählt das Weibchen den besten Horst aus und beteiligt sich am Ausbau. Der Nestrand wird in der Regel mit einem Kranz aus Zweigen gefertigt und das Innere mit feinerem Pflanzenmaterial ausgepolstert. Rohrweihen kleiden ihr Nest mit Schilfhalm aus, Milane verwenden dazu unter anderem auch Abfälle. Wespenbussarde und Habichte erneuern ihre Horste während der Brut laufend mit frischem Grün.

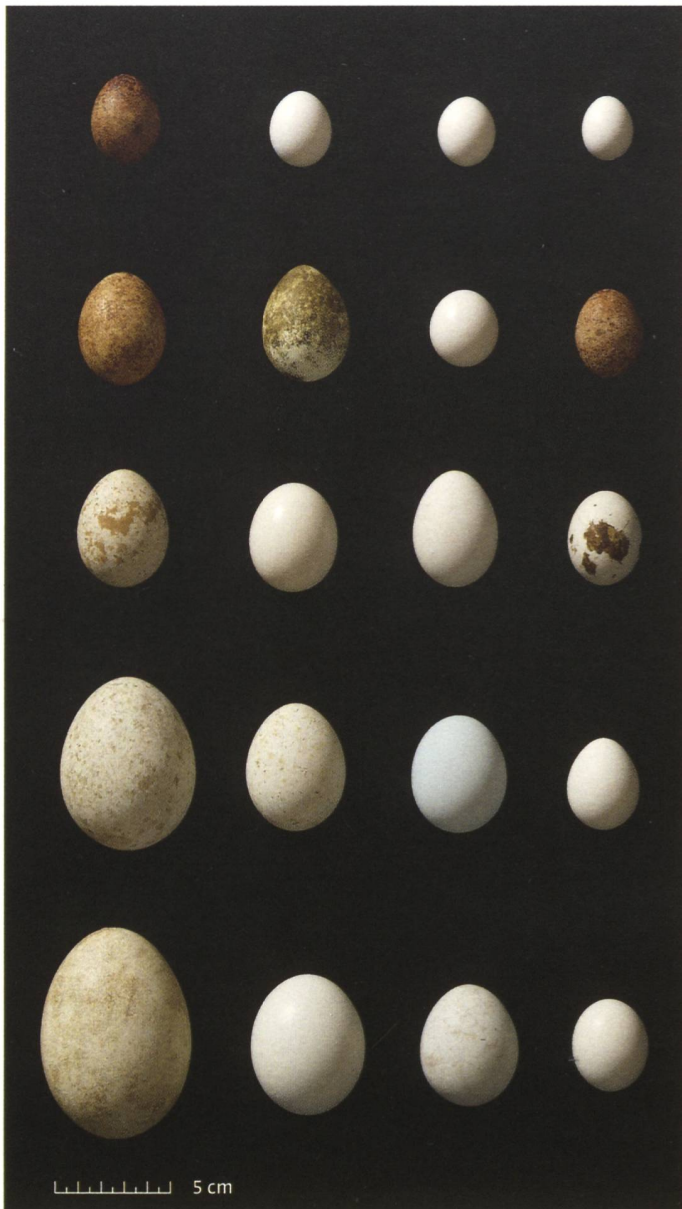


**Sperber-Männchen
mit Jungen**

Sperber bauen ihre Nester meist auf Nadelbäumen, nahe beim Stamm. Das Nest ist so platziert, dass die Sperber freien An- und Abflug haben. Das Sperbernest wirkt ein wenig wie ein wahllos zusammengetragener Haufen dünner Zweige. In der Regel bauen Sperber jedes Jahr ein neues Nest.

Die meisten Eulenarten bauen keine Nester. Sie legen ihre Eier in eine Baumhöhle, in ein altes Krähen- oder Greifvogelnest oder auf einen Felsvorsprung. In Nisthöhlen brütet beispielsweise der Raufusskauz (Bild). Wie bei den Taggreifvögeln wählt auch bei den Eulen das Weibchen den Nistplatz aus.





Von links nach rechts:

Turmfalke
Steinkauz
Raufusskauz
Sperlingskauz

Wanderfalke
Wespenbussard
Zwergohreule
Baumfalke

Mäusebussard
Waldkauz
Rohrweihe
Sperber

Steinadler
Rotmilan
Habicht
Schleiereule

Bartgeier
Uhu
Schwarzmilan
Waldohreule

Eulen legen in Abständen von ein bis drei Tagen drei bis sieben fast kugelrunde weisse Eier. Die Anzahl der Eier hängt vom Nahrungsangebot und vom Alter des Weibchens ab. Sofort nach der Ablage des ersten Eies beginnt das Weibchen zu brüten. Die Jungen schlüpfen im Abstand von mehreren Tagen oder gar Wochen und sind deshalb unterschiedlich gross (Bild rechts). Höhlenbrüter wie der Stein- und der Sperlingskauz dagegen beginnen erst zu brüten, wenn das letzte Ei gelegt ist.

Die Eier der Greifvögel sind in Form, Farbe und Grösse so unterschiedlich wie die Vögel selbst. Wie bei den meisten Eulen schlüpfen auch bei den Greifvögeln die Jungvögel in der Reihenfolge, in der die Eier gelegt wurden. Der zuletzt geschlüpfte Nestling hat von allen Geschwistern die schlechtesten Überlebenschancen.



Turmfalke-Kinderstube



Falke sammeln kein Nistmaterial. Sie formen eine Nestmulde in lockerem Untergrund auf einem Felsband, in einer Nische oder am Boden. Oft übernehmen sie auch verlassene grosse Nester von anderen Greifvögeln oder von Rabenvögeln. Für Wanderfalke, Baum- oder Turmfalke sind solche Baumnester wichtig. Wander- und Turmfalke nehmen auch künstliche Nistkästen an.



Junge Waldohreulen

